

Aufstand der Betreuten - Kasseler Behindertenzeitung,
kostenlos, fab e.V (Hrsg.)
Ausgabe April 2008 - Juni 2008
Kassel und Umgebung

Liebe Leserinnen und Leser,

weiterhin sind noch Namensvorschläge für den „Aufstand der Betreuten“ gefragt. Wir konnten uns bisher noch auf keinen Vorschlag einigen. Wer also einen Essensgutschein oder Kinokarten gewinnen möchte, kann sich noch bis Mitte Mai mit der zündenden Idee bei mir melden. Immerhin gibt es einen Gewinner bezüglich der Namensänderung für das Plenum. „Donnerstag im freiRAUM“ wurde von den unterschiedlichen Vorschlägen ausgewählt. Horst Griffaton ist der glückliche Gewinner!

An Themen haben wir diesmal am 12. Juni beim „Donnerstag im freiRAUM“ Josef Ströbel, Peter Kahle und Fridger Henning zu Erfahrungen in Behindertenheimen früher und heute gewinnen können. Ansonsten haben Sie/habt Ihr bei den zahlreichen Freizeitaktivitäten die Qual der Wahl. Bei „Bunt Vermischtes“ wird u.a. der Alaskabericht fortgesetzt und es geht um die Aktivitäten von Petra Groß - Mensch zuerst, die kürzlich als erste Frau mit Lernschwierigkeiten den Bundesverdienstorden erhielt. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Birgit Schopmans
(für die Redaktion)

Donnerstag im freiRAUM
jeweils um 19.30 Uhr,
Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

08.05.2008

Kneipe am „Donnerstag im freiRAUM“

An diesem Abend wollen wir uns gemütlich im café freiRAUM zum „Kneipenabend“ treffen.

12.06.2008

Aus dem Leben gegriffen: Alltag im Heim, früher – heute

Politisch haben wir immer wieder das Thema Leben im Heim auf die Tagesordnung gesetzt. Letzter Anlass war unsere Diskussionsveranstaltung „Streitbar“ am 17. April über das „Für“ und „Wider“ von Sondereinrichtungen. An diesem „Donnerstag im freiRAUM“ haben wir jedoch die Möglichkeit, Berichte von Josef Ströbel und Peter Kahle zu hören, die beide einige Jahre Heimerfahrung haben, die bereits schon etwas länger zurückliegen. Im Gegensatz zu diesen Rückblicken berichtet Fridger Henning darüber, wie sich

zurzeit sein Alltag in einem Wohnheim für behinderte Menschen gestaltet. Besonders interessant ist dabei, was sich vom „Früher“ zu „Heute“ verändert hat und was nicht!

Veranstaltungen, Freizeit- und Gruppenangebote

regelmäßige Freizeitangebote

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

08.05.2008 um 10.30 Uhr

12.06.2008 um 10.30 Uhr

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbarn / der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen.



Kostenbeitrag: 2,- bis 4,- € nach Selbsteinschätzung

Bitte einen Tag vorher unter Tel.: 0561 / 7 28 85 – 24 oder per E-Mail Birgit.Schopmans@fab-kassel.de anmelden!

Offenes Café für Menschen mit und ohne Behinderungen

28.04.2008 ab 14.30 Uhr

26.05.2008 ab 14.30 Uhr

30.06.2008 ab 14.30 Uhr

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Jeden letzten Montagnachmittag im Monat ab 14.30 Uhr sind Menschen mit und ohne Behinderungen herzlich ins café freiRAUM eingeladen. Als Treffpunkt für Menschen jedes Alters kann man hier miteinander ins Gespräch kommen. Im café freiRAUM gibt es Tee, Kaffee, kalte Getränke und ein wechselndes Kuchenangebot zu günstigen Preisen. Die Räume sind barriere- und rauchfrei. Infos: Angela Heitbrink, fab e. V. unter **0561 / 7 28 85 12**, Angela.Heitbrink@fab-kassel.de

Offener Stammtisch

24.04.2008 um 19.00 Uhr

29.05.2008 um 19.00 Uhr

26.06.2008 um 19.00 Uhr

Ort: Restaurant Allegro, Friedrich-Ebert-Str. 78, Kassel

Werner Lindenborn und Stefan Collet laden zum „Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch kranke Menschen“ ein. Wir hoffen auf Eure/ Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben... Nähere Informationen: Werner Lindenborn, Tel.: **0561 / 8 51 65!**

Spielenachmittag

19.05.2008 ab 16.00 Uhr

16.06.2008 ab 16.00 Uhr

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Nadine Moonen und Kathleen Eichelkraut laden zu den nächsten Spielenachmittagen ein. Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Mitzubringen sind gute Laune und eventuell Spiele, die gern gespielt werden. Die Veranstaltung findet im café freiRAUM statt. Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet Frau Kathleen Eichelkraut unter **0561 / 7 28 85 50** oder kathleen.eichelkraut@fab-kassel.de.

Doppelkopfabend

06.05.2008 um 19.00 Uhr

20.05.2008 um 19.00 Uhr

03.06.2008 um 19.00 Uhr

17.06.2008 um 19.00 Uhr

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Wir bieten im café freiRAUM einen Doppelkopfabend an. Dieser Termin findet in der Regel jeden 2. und 4. Dienstag im Monat um 19 Uhr statt. Wie wäre es sich mitten in der Woche gemeinsam mit anderen netten Leuten zu treffen und in einer gemütlichen Runde miteinander Doppelkopf zu spielen? Hast Du Lust, dann komm doch einfach mal vorbei. Mitzubringen sind nur gute Laune, Spaß am Doppelkopf spielen und falls vorhanden ein Kartenspiel für Doppelkopf: Wir freuen uns über jeden der uns besuchen kommt und Lust hat mitzuspielen!!! Nähere Informationen könnt Ihr bei Deniz Kürtoglu unter der Nummer **0561 / 9 20 26 74** oder **0171 / 1 99 29 05** erhalten!

Freizeitgruppe

Nadine Moonen, Stella Auer und Kathleen Eichelkraut laden zu den nächsten Terminen der Freizeitgruppe ein. Neueinsteiger sind herzlich willkommen. Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet Frau Kathleen Eichelkraut unter **0561 / 7 28 85 50** oder kathleen.eichelkraut@fab-kassel.de. Die weiteren Treffen sind am:

09.05.2008 ab 18.00 Uhr

Party mit Karaoke

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

20.06.2008 ab 18.00 Uhr

**Die Freizeitgruppe geht Eis essen im CityPoint.
Ort: Wir treffen uns um 18:00 Uhr an der Straßenbahnhaltestelle Königsplatz (auf der Seite des City Point).**

„Wir essen uns um die Welt“

Im Januar startete das Projekt des café freiRAUM „Wir essen uns um die Welt“ und laden Euch herzlich dazu ein. Immer am zweiten Sonntag im Monat steht ein Land im Mittelpunkt. Wir bereiten ausgewählte Spezialitäten dieses Landes zu. Das Essen soll VegetarierInnen und FleischesserInnen gerecht werden. Das Essen kostet 9,50 €. Bei vielen Anmeldungen versuchen wir den Preis zu senken. Voranmeldungen bei Stefan Collet unter der 0561 / 9 20 26 74 oder bei Petra Linsel 0561 / 5 20 70 00. **Einlass: 17:00 Uhr**

11.05.2008 um 18.00 Uhr

Deutschland

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

08.06.2008 um 18.00 Uhr

Thailand

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Veranstaltungen

07.05.2008 um 10.15 - 16.15 Uhr

Das Wesentliche finden

Ein Seminar für Frauen mit und ohne Behinderung

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

In diesem Workshop haben Sie Gelegenheit, sich intensiv mit Ihrer individuellen Persönlichkeit auseinanderzusetzen.

Folgende Perspektiven werden beleuchtet:

- Was macht mich aus, wofür stehe ich im Leben?
- Was bedeutet dies für mich persönlich? Für mein berufliches Umfeld?
- Wo sehe ich meine Entwicklungsperspektiven?

Seminarleiterin: Petra Nöding, Systemische Beraterin und Coach

Teilnehmerinnenbeitrag: € 20,-

(Ermäßigung für Frauen mit Behinderung auf Anfrage möglich).

Ihre Anmeldung ist gültig, sobald der Teilnehmerinnenbeitrag auf folgendes Konto eingegangen ist: Kasseler Bank, Empfänger fab e. V., Verwendungszweck HNBF: Seminar Das Wesentliche finden, BLZ: 520.900.00, Kontonr. 77.22.

Veranstalter: Hessisches Netzwerk behinderter Frauen

Anmeldung bis 25. April 2008 bei:

Rita Schroll im Hessischen Netzwerk behinderter Frauen

Tel.: 05 61 / 7 28 85 - 22

Fax: 05 61 / 7 28 85 - 29

E-Mail: hessisches_netzwerk@fab-kassel.de

Die ausführliche Seminarbeschreibung kann bei Rita Schroll angefordert oder auf der Internetseite des Hessischen Netzwerkes behinderter Frauen (www.fab-kassel.de/hessisches/netzwerk.html) heruntergeladen werden.

14.05.08 um 19.30 - 20.30 Uhr

Verschwörung der Herzen

Ort: Bali-Kino, Bahnhofplatz 1, Kassel

Kåre Morten und Per, zwei Freunde in den besten Jahren mit Down-Syndrom, führen im norwegischen Bergen ein ganz normales Leben. Sie arbeiten in derselben Firma und teilen ihren Enthusiasmus für Pizza, Pediküre und den örtlichen Fußballverein. Als Kåre Morten eines Tages Maybritt kennen lernt und sich in sie verliebt, wird die Männerfreundschaft auf die Probe gestellt. Zwischen Herzklopfen, Liebesbriefen und einer skeptischen Mutter lernt Kåre Morten, mit seinen Gefühlen umzugehen und vor Problemen nicht wegzulaufen.

„Verschwörung der Herzen“ erzählt eine Geschichte von Menschen mit Down-Syndrom, die sich ebenso entschlossen durchs Leben schlagen wie alle anderen, und macht eine unspektakuläre, ganz konkrete Utopie erlebbar: ein selbstbestimmtes Leben inmitten der norwegischen Gesellschaft.

Am Ende des Films: Publikumsgespräch mit AnsprechpartnerInnen des fab e.V.

Regie: Øyvind Sandberg

Norwegen 2006, 60 Min., DF

Mehr Informationen zu diesem Film erhalten Sie unter:

<https://diegesellschaft.de/uebermorgen/film/themen.php?fid=15>

15.05.08 um 19 Uhr

Wie aus Vielfalt Stärke werden kann

Wie eine Schule ohne Aussonderung gelingen kann

Veranstaltungsort: Reformschule Kassel, Schulstr. 2

Begrüßung: Gabriele Skischus, Schulleiterin der Reformschule

Einleitung: Gabriele Jakat, Vorsitzende des Schulausschusses Kassel

Vortrag: Prof. Dr. Andreas Hinz: Alle inklusive! Universität Halle

Diskussion: geplantes Ende 21.30 Uhr

Hintergrund:

Die Respektierung des Menschenrechts auf gemeinsame Bildung, wie sie aktuell von der neuen UN-Konvention gefordert wird, hätte längst konsequente Schritte zu einer "inklusive Schule" verlangt und führt zu einer Infragestellung von Sonderschule und allgemeiner Schule zugleich.

"Schwimmen wir mit unserem Anliegen also gegen den Strom?", so fragt Prof. Dr. Andreas Hinz für Allgemeine Rehabilitations- und Integrationspädagogik von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Viele wissenschaftliche Studien haben darauf hingewiesen, dass eine gemeinsame Bildung ein verbessertes Lernen für alle hervorbringt. Die Pädagogik kritisiert seit

Jahrzehnten das mehrgliedrige Schulsystem mit seiner klassischen Aufteilung in Gymnasium, Realschule und Hauptschule.

Hinzu kommt die Aufteilung für Menschen mit bestimmten Behinderungen in besondere Schulen für Praktisch Bildbare, Hörbehinderte, Sehbehinderte u.a.m. Benachteiligt sind aber auch Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder einer bestimmten sozialen Herkunft. Die Ergebnisse der PISA-Studien zeigen schließlich den für unser Land beschämend engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft der Eltern und dem Schulerfolg ihrer Kinder.

"Seit vielen Jahren gibt es Eltern, die für ihre Kinder mit Behinderungen die volle Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen erstreiten (...) Und viele Eltern sind sich inzwischen sicher, dass sie sich für ihr Kind (...) einen integrativen Lebensweg wünschen - und sie wissen sehr genau, warum sie ihn sich wünschen. Gute Beispiele "neuer Biographien" und Forschungsergebnisse (...) zeigen die deutlichen Vorteile des Aufwachsens im Regelkontext (...)", sagt Prof. Hinz weiter.

Was heißt für uns "gute Schule"?

Dieser Frage wollen wir nachgehen und haben deshalb Prof. Andreas Hinz nach Kassel eingeladen.

Veranstalter:

Elternbeiräte und Fördervereine der Offenen Schule Waldau und der Reformschule Kassel | fab e.V. | ERIK - Eltern für ein regionales Integrationskonzept | Evangelisches Forum Kassel | Gemeinsam leben - gemeinsam lernen e.V.

Info über E-Mail: Uwe.Frevert@fab-Kassel.de oder Tel.: 0561 - 7 28 85 - 17

02.06.2008 um 17.00 Uhr

Gruppe für Frauen mit Lernschwierigkeiten im Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen

Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Im Rahmen des Projektes „Frauen sind anders, Männer auch“ gibt es im Juni eine Gruppe für Frauen mit Lernschwierigkeiten.

- Entspannen,
- Dinge gemeinsam tun, die Spaß machen,
- Miteinander über Themen reden, die sie mit anderen Frauen besprechen möchten,

sind unsere Pläne für diese Gruppe, die Andrea Tischner und Rita Schroll anbieten.

Die Gruppe ist kostenlos und trifft sich monatlich.

Der erste Termin ist Montag, 02. Juni um 17.00 Uhr im café freiRAUM, in der Friedrich-Ebert-Str. 92.

Anmeldung und weitere Informationen bei Rita Schroll, Tel.: 0561 / 7 28 85 - 22, E-Mail: hkbf@fab-kassel.de

04.06.2008 um 10.00 - 16.30 Uhr
„Mobbing-Konflikte am Arbeitsplatz
- Frauen mit und ohne Behinderung wehren sich!“

Kreisverwaltung Marburg-Biedenkopf
Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg
Raum U 057 (Untergeschoss.)

Dieses Seminar stärkt Frauen, Konflikte am Arbeitsplatz bis hin zu Mobbing auflösen zu können.

Ein Auszug aus der Themenpalette, die in diesem Seminar bearbeitet wird:

- Verlauf und Dynamik des Mobbing-Geschehens
- Unterscheidung zwischen "normalem" Konflikt und Mobbing
- Wirksame Gegenmaßnahmen - für Betroffene, KollegInnen, Betriebsrat, Führungskräfte
- Unterstützungsmöglichkeiten
- Mögliche Lösungsstrategien anhand von Fallbeispielen (individuelle und organisatorische Maßnahmen)

Seminarleiterin: Regina Sichart-Hartmann, Dipl.-Psychologin, Mobbing-Beraterin

Teilnahmegebühr: 35,00 Euro (Ermäßigung für Frauen mit Behinderung möglich. Anfragen bitte an das Hessische Koordinationsbüro für behinderte Frauen.)

Veranstalter: Eine Kooperationsveranstaltung zwischen dem Frauenbüro des Landkreises Marburg-Biedenkopf und dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen

Anmeldung mit dem Anmeldeformular bis Dienstag, 20.05.2008 im Frauenbüro:

Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf
Frauenbüro
Im Lichtenholz 60
35043 Marburg

Das Anmeldeformular, sowie eine ausführliche Seminaurausschreibung kann bei Rita Schroll, Tel.: 0561 / 7 28 85 - 22, E-Mail: hkb@fab-kassel.de bestellt oder von der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen (<http://www.fab-kassel.de/hkb/veranstaltungen.html>) heruntergeladen werden.

06.06.2008 um 19.30 Uhr / Einlass ab 19.00 Uhr
Gastspiel: Der Herr Karl

Ein Ein-Mann-Stück von Helmut Qualtinger und Carl Merz
Ort: café freiRAUM, Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel

Näheres zum Stück unter „Bunt Vermischtes“.

Eintritt 8,- € / 5,- € (Vorverkauf / Reservierung bei der fab-Zentrale, Theresa Hanka, Tel.: 7 28 85 – 0.

Bunt Vermischtes

Hoffentlich kein einmaliges Ereignis Petra Groß von „Mensch zuerst“ bekam den Bundesverdienstorden verliehen

Wie kam sie zu dieser Ehrung?

Eines Tages wurde Petra Groß von der Mitarbeiterin des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen, Rita Schroll, gefragt, ob sie den Bundesverdienstorden bekommen wolle. Frau Schroll müsse dazu eine Stellungnahme abgeben. Frau Groß wusste gar nicht, wofür sie einen Orden verdient habe. Niemand gab ihr darauf eine Antwort. Sie wunderte sich noch mehr über einen Anruf des CDU-Behindertenbeauftragten Hubert Hüppe mit der Frage, ob sie wüsste, dass ihr der Bundesverdienstorden verliehen würde. Im Dezember erhielt sie hierüber auch noch eine schriftliche Bestätigung. Mit dem Orden sollte ihr Engagement für ein besseres Leben für Menschen mit Lernschwierigkeiten gewürdigt werden.

Was bedeutet das konkret?

Ab 2000 schaffte Petra Groß mit anderen Menschen mit Lernschwierigkeiten die Voraussetzungen zur Gründung des Vereins „People First“, der 2001 im Vereinsregister eingetragen wurde und sich später in „Mensch zuerst“ umbenannte. Neben Betroffenen können dort auch Angehörige oder Selbsthilfegruppen Mitglied werden, wenn sie sich für seine Ziele engagieren. Frau Groß führt für „Mensch zuerst“ Schulungen in Werkstätten, für Heimbeiräte und zum Thema Wohnen durch. Sie gibt Tipps und Tricks aus ihrem reichen Erfahrungsschatz weiter, die sie in ihrer politischen Arbeit gemacht hat.

Ein wichtiges Ziel von Mensch zuerst besteht darin, den Begriff Geistige Behinderung abzuschaffen. Natürlich gibt es Probleme beim Schreiben und Lesen, doch muss man deswegen als geistig behindert abgewertet werden? Die Mitglieder von Mensch zuerst verstehen sich als Menschen mit Lernschwierigkeiten. Unter www.menschzuerst.de findet man Listen, wo man durch seine Unterschrift dieses Ziel unterstützen kann.

Vereinfachung der Ämtersprache

Gemeinsam mit den Grünen stellte Petra Groß im Januar 2007 im Kasseler Stadtparlament den Antrag, dass Behörden ihre Texte in leichter Sprache abfassen sollen, damit sie von allen Nutzern verstanden und selbständig bearbeitet werden können. Leichte Sprache ist nicht nur für Menschen mit Lernschwierigkeiten wichtig. Auch für viele andere Personen ist die Behördensprache oft schwer zu verstehen." Dabei geht es nicht um die Abschaffung des Amtsdeutsch, sondern um eine bessere Verständlichkeit der Anträge. Als praktisches Beispiel wurde ein Wohngeldantrag in leichter Sprache abgefasst und dem Stadtparlament vorgelegt. Nach intensiver Diskussion wurde er einstimmig angenommen! So ist beispielsweise der aktuelle Wohngeldbescheid wesentlich leichter verständlich als der alte. Jetzt begreift Petra Groß, wofür sie Wohngeld bekommt. Sie wünscht sich, dass auch andere Kommunen ihre Texte in leichter Sprache herausgeben. Bei der Umsetzung fordert sie eine engere Zusammenarbeit mit den Betroffenen. Darüber hinaus

sammelt „Mensch zuerst“ auch Unterschriften zur Abfassung von Gesetzen in leichter Sprache.

Ein weiteres Arbeitsfeld des Vereins ist das Projekt „Wohnen, wie wir wollen“. Für drei Jahre wird es vom Bund gefördert. Hier werden Menschen mit Lernschwierigkeiten und Angehörige unterstützt, die etwas an ihrer gegenwärtigen Wohnsituation ändern wollen. Es befindet sich im Zentrum für Selbstbestimmtes Leben (ZSL), Kölnische Straße 99, 34119 Kassel, Tel.: 0561 / 7 28 85 - 55. Dort kann man von Montag bis Donnerstag von 9.00 – 15.00 Uhr anrufen. Am Mittwoch gibt es außerdem eine Sprechstunde von 17.30 – 18.30 Uhr.

Und nun des Rätsels Lösung

Hubert Hüppe nahm im Sommer 2007 an einem Freizeitcamp für behinderte Menschen teil. Dort entstand in einem lockeren Gespräch zwischen einigen Teilnehmern die Idee, dass mehr behinderte Menschen mit dem Bundesverdienstorden gewürdigt werden sollten. Herr Hüppe schlug dafür Frau Groß vor. Alle, die an diesem Gespräch beteiligt waren, verharrten in absolutem Stillschweigen, so dass Frau Groß, wie anfangs beschrieben, damit vollkommen überrascht wurde.

Trudi Kindl, veröffentlicht im „Tagessatz“, April 2008

Der Herr Karl

Das Bockenheimer Theaterensemble spielt das Ein-Mann-Stück von Helmut Qualtinger und Carl Merz

06.06.2008 um 19.30 Uhr im café freiRAUM
Näheres unter „Veranstaltungen“.

Auf der Bühne steht ein einfacher Tisch, einige Stühle, verschiedene Regale. Wir befinden uns im Lagerraum einer Feinkosthandlung, wo Herr Karl Lagerarbeiter ist. Er kommt langsam auf die Bühne geschlichen, im Mantel, mit abgeschabter Aktentasche, ein schmaler älterer Mann, weißer Haarkranz und Bart (dargestellt von Martin Herndlhofer). Man merkt sofort: totarbeiten wird er sich nie. Vor seiner Chefin, die man nie sieht, katzbuckelt er unterwürfig in der Tür.

Er beginnt einen imaginären Dialog, den er mit einem jungen Mann führt, dem er sein Leben ausbreitet. Herr Karl – auf diese Anrede legt er großen Wert – wusste immer, wie man am besten ohne Anstrengung durch das Leben kommt. Er demonstrierte nacheinander für die Sozialdemokraten, dann für die christlich-soziale Heimwehr, immer natürlich für Geld und Vorteile, dann für die österreichischen Nazis – und dann kam der Hitler. Noch heute kann er nicht verstehen, warum ihn der Jude heute nicht mehr grüsst, den er damals den Gehsteig abwaschen ließ. Während Herr Karl fast ununterbrochen isst und trinkt, nicht ohne seine Chefin zu berauben, berichtet er vom Einmarsch der Sowjets, dann der Amis, mit denen er sich natürlich gut verstand.

Immer fiel für ihn etwas ab. Er ist der typische Opportunist, Fremdenhasser, auch im Verhältnis zu seinen Frauen: Zuerst die Wirtin, die ihn dann rauswirft, weil er nur säuft und nicht arbeitet, dann im Krieg die Bedienerin, die Soldaten mit aufs Zimmer nimmt, dann aber sogar einen Fremdarbeiter. Er wirft sie raus – und eignet sich ihre Wohnung samt Einrichtung an. Dafür zeigt er sie nicht an,

ihr wäre viel passiert. Die dritte Frau musste ins Spital, für ihn der Zeitpunkt, sie zu verlassen.

Drei vorgelesene Unterbrechungen aus Hitlers „Mein Kampf“, aus Seligmanns „Der Milchmann“ und aus Haslingers „Klasse Burschen“ runden mit Hintergrundinformationen das Theaterstück ab. Für Herndlhofer die einzige Zeit in den 90 Minuten, wo er einmal kurz ausruhen kann.

Eine eindrucksvolle Vorstellung, die zum nachdenken anregt.

Spendenaufwurf des fab e.V. zum Erwerb von Bildern der behinderten Künstlerin Sisiut zum Thema „Körper-Wahrnehmung“

Der fab e.V. hat eine Spendenaktion für alle Leserinnen und Leser gestartet, um vier Bilder der Künstlerin „Sisiut“ zu erwerben. Wer dazu beitragen möchte den Eingangsbereich der Kölnischen Str. 99 mit Kunst zu gestalten und gleichzeitig eine behinderte Künstlerin unterstützen möchte, kann dem fab e.V. eine zweckgebundene Spende zukommen lassen.

Bei den Bildern, die übrigens bisher nur vorübergehend bei uns im Hause ausgestellt sind, handelt es sich um Arbeiten, die u.a. letztes Jahr bei einer Ausstellung des fab's im café freiRAUM zu sehen waren. Das Thema der Arbeiten ist das Begriffspaar „Körper-Wahrnehmung“. Die Zielsetzung der Ausstellung besteht darin, die Betrachterin und den Betrachter für Phänomene von Körperempfindungen und Wahrnehmungsfähigkeiten zu sensibilisieren. Es geht um die traumatischen Erfahrungen von Verletzungen, von Beeinträchtigungen und von schmerzhaften seelischen Begleitumständen, mit denen der Mensch im Laufe seines Lebens zu tun hat.

Die seelische Empfindungsfähigkeit wird konkret durch das Einsetzen des Tast- und Geruchsinns verstärkt. So war es während der Ausstellung auch vorgesehen, dass das Kunstwerk be-griffen und be-rochen werden konnte, da manche Bilder auch mit Pflanzenfasern hergestellt und teilweise auch zu ertasten sind.

(Bildunterschrift: Frau mit Vogel)]

Die Künstlerin beschreibt das hier zu sehende Bild „Resignation“ folgendermaßen: Es handelt sich um eine Frau die in einer Art Trauerpose verharrt und in deren Vordergrund ein toter Vogel liegt. Vielleicht könnte man denken, dass sie traurig wegen des toten Vogels ist. Aber bei genauerer Betrachtung fällt einem auf, dass mit ihrer Hand etwas nicht stimmt.

Jetzt ist man sensibilisiert, aber man wird nie erfahren, was passiert ist! Die Körper sind so gemalt, dass man von ihnen eine Ahnung bekommen kann, was gemeint ist, aber dass jegliche Körperlichkeit auch mit der Wahrnehmungsfähigkeit einhergeht. ...

Haben wir Euer / Ihr Interesse geweckt? Einen persönlichen Eindruck der vier Bilder erhalten Sie / erhaltet Ihr vor Ort in der Kölnischen Str. 99:

- Frau mit Vogel, „Resignation“, Acrylfarbe, 100x70 cm, 2006
- Stehender Akt, „Akt 06“, Ölfarbe, 60x50 cm, 2005

- Vier Dreiecke, „Komposition 1“, Ölfarbe, natürliche Substanzen, 40x40 cm, 2005
- Farn, „Erleuchtung“, Acrylfarbe, 60x40 cm, 2005

Über Ihre / Deine Spende würden wir uns sehr freuen. Die Bilder kosten insgesamt 1.300,- Euro. Auch viele kleine Beträge würden uns weiterhelfen. Zudem besteht die Möglichkeit eine Patenschaft für ein Bild zu übernehmen. Nähere Informationen: Elke Thimsen, Tel.: 0561 / 7 28 85 - 11. Spendenkonto: fab e.V., Kasseler Bank, BLZ: 520 900 00, Kto.-Nr. 7722, Stichwort: Kunstprojekt. Die Spender werden in unserer nächsten Ausgabe auf Wunsch genannt.

Those who can do this, can do anything!
**Reisebericht über den Sadlers Ultra Challenge in Alaska – das härteste und
längste Handbike- und Rollstuhllrennen der Welt
von Katja Lüke, Teil 2**

Längst nicht ganz Alaska ist im ständigen Winter. Ich habe sogar die Sonnencreme gebraucht und 30° sind im Sommer keine Seltenheit. Alaska ist 1,7 Mio. km² groß. Gletscher sind in den Bergen Süd- und Südost-Alaskas zu bestaunen, die Eisbären leben in der Packeiszone der Polarmeerküste im Norden und dazwischen gibt es eine atemberaubend, vielfältige Landschaft. Im Sommer wird es in Alaska fast gar nicht dunkel. Um Mitternacht ist es immer noch taghell, was sich in der beeindruckenden Vegetation widerspiegelt. Von den Tieren Alaskas habe ich auf einer Gletschertour ein paar Tage nach dem Rennen einen Wal gesehen und auch ein paar Puffins (Papageitaucher) flogen um das Boot. Bei dieser Tour konnten wir vom sicheren Boot aus am Land einen (Schwarz-)Bären beobachten. An der Rennstrecke hatte einer der Volunteers ebenfalls einen Bären gesehen und ab dann fuhr ein Begleitauto immer hupend die Straße auf und ab, damit es zu keiner Begegnung zwischen Bär und Racer kam. Zu einer weiteren Begegnung der Racer mit den Tieren Alaskas kam es als ein Elch die Straße kreuzt. Diese Begegnungen blieben aber alle ohne Auswirkungen. Ich traf einen kleinen Elch bei einer reinen Ausflugsfahrt ein paar Tage vor dem Start des Rennens direkt neben dem Weg. Als ich feststellte, dass der Elch scheinbar genauso neugierig auf mich war wie ich auf ihn fuhr ich lieber, ohne ein Foto zu machen, zügig weiter. Sicher ist sicher. Die aggressivsten der Tiere in Alaska scheinen mir aber die Moskitos zu sein. Ohne Moskitoschutz fallen die Viecher gnadenlos über jeden her und ich habe deutlich gemerkt, wenn mein Sprühschutz nach ein paar Stunden nachließ. Die ersten zwei Tage waren, wie von den erfahrenen Teilnehmern bereits vorab angekündigt, die Schlimmsten. Am zweiten Tag schüttete es zusätzlich am Start wie aus Kübeln. Später regnete es nur noch und wenn es zwischendurch aufhörte, hatten wir alle mit dem heftigsten Gegenwind zu kämpfen. Für mich waren es die härtesten Bedingungen, bei denen ich bisher gefahren bin. Die ganze Zeit fragte ich mich, wie andere Teilnehmer eine solche Strapaze freiwillig ein zweites Mal oder gar noch öfter auf sich nehmen konnten? Als an diesem Tag das wohl zur Motivation aufgestellte Schild „10 Miles to finish“ und später auch noch „1 Mile to finish!“ auftauchte war ich jeweils dem Aufgeben nahe, weil ich mich dem Ziel viel näher hoffte. Außerdem war ich (wie so oft) an beiden Tagen am Start zu langsam, so dass ich zwar ein paar Männer einholte (und

überholte!), aber hauptsächlich alleine fuhr. Dies änderte sich glücklicherweise in den nächsten Tagen. Gerade auf diesen langen Straßen in Alaska und auch mit dem Gegenwind ist das Fahren in einer Gruppe, im Vergleich zum allein fahren, ein riesiger Vorteil.

Das Rennen ist großartig organisiert. Jeder Racer bekommt ein Begleitfahrzeug und jeweils zwei Volunteers (Freiwillige), die ihn unterstützen und während des Rennens auf den öffentlichen Straßen und Highways von hinten mit dem Begleitfahrzeug schützen. Mit „meinen“ beiden Frauen Wendy und Verena hatte ich echtes Glück und wir sind schnell ein echtes Team gewesen! Die Strecken waren alle geteert, wobei man auf ein paar Schlaglöcher achten musste. Am vierten Tag bin ich in einer Dreier-Gruppe mit der späteren Zweitplatzierten Cheri Blauwet gefahren, die mir an diesem Tag nicht davon fahren konnte und das tat meinem „Handbike-Ego“ schon sehr gut. Insgesamt bin ich dritte geworden. Natürlich ist eine Platzierung und Erste/r sein sehr schön, aber darauf kommt es beim Sadlers Ultra Challenge nicht so stark an wie bei anderen Rennen. Das dabei sein und ankommen ist das wirklich Ausschlaggebende und so wird auch noch der Letzte im Ziel von jedem (auch dem Ersten) verdienstermaßen bejubelt.

Aber die Gewinner verdienen natürlich besonders ihre Erwähnung: Bei den Frauen siegte Monica Bascio aus den USA, wie auch in den vier Jahren zuvor. Bei den Männern lag in der Gruppe C Alejandro Albor aus den USA ganz vorn und in der Gruppe B gewann Peer Bartels aus Deutschland zum zweiten Mal. Im Rennrollstuhl waren vier Teilnehmer am Start und Paul Nunnari aus Australien sicherte sich den ersten Platz.

Während der Renn-Woche wurde ich von einem Fernsehteam interviewt und bekam auch die Frage gestellt, ob ich nächstes Jahr wieder kommen würde und mein „vielleicht, ich werde es versuchen“ war tatsächlich ehrlich gemeint! Das Rennen wurde nicht wesentlich einfacher nach dem zweiten Tag, aber inzwischen waren wir alle zu einer Gemeinschaft geworden und die Atmosphäre des Rennens ist nicht zu beschreiben. Trotz der Strapazen verstehe ich nun sehr gut, dass einige Teilnehmer (übrigens auch einige Volunteers) immer wieder kommen. Manche Dinge muss man erleben um sie verstehen zu können!

Dieser und auch weitere interessante Erfahrungsberichte behinderter Menschen sind zu finden unter www.fab-kassel.de/erfahrungsberichte.html.
Viel Spaß beim stöbern!

PC-Rechner abzugeben:

Windows 98, MS Office (Excel, Access, Word), Grafikkarte, Soundkarte, externes Internetmodem sind ebenfalls vorhanden. Toll wäre Selbstabholung und ein kleiner Obolus. Bei Interesse bitte Kontakt aufnehmen mit Jutta Harbusch, Tel.: 0561 / 7 05 44 29.